Stapfia	45	381-386	22. 8. 1996

Nachträge zu „Leben und Werk von Ferdinand Schur“

F. SPETA

Abstract: Supplements to „Leben und Werk von Ferdinand Schur“.

Some small additions to the catalogue „Leben und Werk von Ferdinand Schur“ are supplemented comprising a contemporary figure of the castle Inzersdorf, a reference to a biography of C. J. Andrä, details of Schur's teaching in Kronstadt, references to his „Sertum...“, studies about Schur - specimens at Forschungsinstitut Senckenberg in Frankfurt/Main (FR) and a further synonym of *Gagea transsilvanica* Schur.

Zusammenfassung: Einige kleine Ergänzungen zum Katalog „Leben und Werk von Ferdinand Schur“ werden nachgetragen, so eine zeitgenössische Abbildung des Schlosses Inzersdorf, ein Hinweis auf eine Biographie von C. J. Andrä, Details zu Schurs Lehrtätigkeit in Kronstadt, Hinweise zu seinem „Sertum...“, Studien über Schur-Belege im Forschungsinstitut Senckenberg in Frankfurt/Main (FR) und ein weiteres Synonym von *Gagea transilvanica* Schur.

Anläßlich der dritten naturwissenschaftlichen Fachtagung der Sektion Naturwissenschaften des Arbeitskreises für Siebenbürgische Landeskunde zum Thema „Der aktuelle Stand naturwissenschaftlicher Forschung in Siebenbürgen“ vom 12. - 15.5.1994 im Biologiezentrum des Oberösterreichischen Landesmuseums in Linz-Dornach (HELTMANN 1994, SPETA 1994b, NEGREAN & ROMAN 1995) wurde am 13.5.1994 eine Sonderausstellung über „Leben und Werk von Ferdinand SCHUR“ eröffnet (SPETA 1994a, d). Dazu ist ein umfangreicher Katalog (SPETA 1994c) erschienen. Wenngleich darin in erster Linie für die Bedürfnisse der botanischen Systematiker Fakten zusammengetragen wurden (z.B. Zahl und Aufenthalt der Herbarien, deutsche Namen der Fundorte, vollständiges Literaturverzeichnis, Beziehungen SCHUR's zu Systematikern und Floristen etc.), hat die Ausstellung nach biographischen Daten und authentischem Bildmaterial verlangt, das in den Katalog natürlich eingeflossen ist.

Da der Katalog zur Eröffnung der Ausstellung gedruckt vorliegen mußte, war ein übereilter Abschluß der Studien notwendig geworden, der ein Ausfeilen des Textes nicht mehr erlaubte und Druckfehlern Vorschub leistete, ganz zu schweigen vom Fehlen eines Verzeichnisses der im Text genannten Personen, das ebenfalls dem ungeheuren Zeitdruck zum Opfer fiel.

Eine Pauschal-Beurteilung der botanischen Publikationen und Aktivitäten SCHUR's habe ich mit Absicht unterlassen, weil jedes einzelne von ihm beschriebene Taxon vorher kritisch mit modernen Methoden untersucht gehörte. Welcher Weg dabei einzuschlagen ist, habe ich anhand der Zwiebelpflanzen vorgeführt. Daraus alleine könnte entnommen werden, daß SCHUR Talent zum Erfassen kleiner und kleinster Sippen hatte. Viele davon werden nach heutigem Wissen ebenfalls als Arten betrachtet, andere verdienen diesen Rang nicht. Sein Verdienst ist zweifellos das Hinweisen auf große Diversität und damit die Zerschlagung der vermeintlich über ganz Europa konstanten Arten LINNÉ's.

Die mir bekanntgewordenen Rezensionen von MAZGAREANU (1995), NEGREAN (1995), SUTORÝ (1995) und TEPPNER (1994) bringen keine neuen Gesichtspunkte zum Thema SCHUR ein.

Als Ergänzung zu den Wohnstätten SCHUR's (SPETA 1994c: 39) ist eine Abbildung des Schlosses Inzersdorf nachzubringen (LOIMER et al. 1967: 20, SPETA 1994d).



Abb. 1: Dorfplatz von Inzersdorf mit Schloß, Kirche und Mühle nach einer kolorierten Federzeichnung von B. de Ben (1820).

Zum Geburtstag von Carl Justus ANDRÄ (1994c: 54) ist mitzuteilen, daß LANGER (1968: 27) den 1.11.1816 angibt. Eine Einsicht der Taufmatriken wäre angeraten. LANGER beschreibt auch kurz den Lebensweg ANDRÄ's.

Ein Brief von Michael FUSS an Eduard Albert BIELZ in Hermannstadt, der am 19.12.1864 abgefaßt wurde, ist uns als Abschrift zugänglich geworden. Die Frauen dieser beiden waren Kusinen. Er zeigt, daß E. A. BIELZ bei der Vorbereitung der „Flora excursoria" von Michael FUSS nicht nur in der Funktion als Kassier des Siebenbürgischen Vereins involviert war:

„ad 3. Ich meinte dann doch, dass auch das Sertum zu zitieren wäre, schon deswegen, weil dasselbe in viel mehr Händen ist, als das Bgtensche [Baumgarten'sche] Werk. Dann würde der von SCHUR vielleicht sogar eine absichtliche Kränkung und Beleidigung darin finden, was er dann doch nicht verdient hat, und mir leid thun würde. Ueberhaupt dürfte das Thema über aufzunehmende Zitate und Synonyme noch nicht abgeschlossen sein und einer gemeinschaftlichen Berathung bedürfen ...".

Das erwähnte „Sertum ..." SCHUR's wurde mit Sicherheit mit Seite 94 abgebrochen (SPETA 1994c: 155), da ich inzwischen ein Exemplar erwerben konnte, das einen diesbezüglichen handschriftlichen Vermerk trug.

Darüberhinaus ist dem Biologiezentrum aus Privatbesitz eine Xerokopie des Originalmanuskriptes von SCHUR „Beiträge zur Kenntniß der Flora von Siebenbürgen. Zweiter Artikel. Uebersicht der auf den Arpáser Alpen Ende July 1849/1850 gesammelten und 1850 beobachteten Pflanzen" (16 Seiten) zugekommen.

Interessante Details über SCHUR als Lehrer in Kronstadt sind (GROSS (1899: 74) zu entnehmen, Ergänzung zu SPETA (1994c: 60): „Im Schuljahr 1853/4 wurde für das Fach der Naturgeschichte am Gymnasium und der Realschule ein auswärtiger Gelehrter, der Botaniker Dr. Ferdinand SCHUR aus Königsberg, angestellt. Er war im Jahre 1845 nach Hermannstadt berufen worden, um die Anlage und Leitung einer Schwefelsäurefabrik zu übernehmen. Hier wurde er mit Michael FUSS, E.A. BIELZ u. a. ein Hauptbegründer des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften. Auf Vorschlag des Vereins beauftragte ihn der damalige Gouverneur von Siebenbürgen Fürst SCHWARZENBERG, eine botanische Rundreise durch Siebenbürgen auf Staatskosten zu unternehmen. Auf dieser Rundreise kam SCHUR auch nach Kronstadt. Hier wurde ihm der Gedanke nahe gelegt, eine Professur für Naturwissenschaften am Obergymnasium und der damit verbundenen Unterrealschule zu übernehmen. Um seine Anstellung bemühte sich namentlich der Rektor Samuel FRÄTSCHKES, um für die Anstalt auch auf dem Gebiete der Naturgeschichte eine fachlich vorgebildete Lehrkraft, die ihr noch fehlte, zu gewinnen. Da SCHUR sich zur Annahme der Stelle bereit erklärte, und die oberste Schulbehörde in Hermannstadt mit Rücksicht auf seine

erwiesenen Kenntnisse ihn von der Ablegung einer Prüfung freigesprochen hatte, so wurde er für das Schuljahr 1853/4 als ordentlicher Lehrer für die naturhistorischen Fächer am Obergymnasium und in der Realschule mit einem Gehalt von 800 fl. angestellt, was ihm mit dem Bemerken mitgeteilt wurde, daß das Gehalt nur für dies Jahr zuverlässig garantiert werden könne, da es vor der Hand dahin gestellt bleiben müsse, ob für die Zukunft die neu zu organisierende Unterrealschule in der beabsichtigten Form auch Anklang und Unterstützung von seiten des Gewerbestandes, dem sie eigentlich diene und zu gute komme, finden werde. Die Kirchenkasse selbst konnte nur 280 fl. zu dem Gehalte SCHUR's beisteuern; es sollte unter anderm dazu das erhöhte Schulgeld der Obergymnasiasten verwendet werden. Den Abgang verpflichtete sich der Rektor auf irgend welche Weise - durch Beisteuern aus den Zunftkassen, freiwillige Beiträge u. dergl. - aufzubringen, und erklärte, nötigenfalls selbst mit seinem Vermögen den Abgang zu decken. Zur Aufbringung des Gehaltes wendete sich der Rektor an die einzelnen Vorsteher der Zünfte, deren Obervorstand Michael SCHIEL war, in einem Aufruf, in dem es heißt, das Lokalkonsistorium sei gegenwärtig leider außer stande, zum Gehalte des neugewonnenen Lehrers mehr als 300 fl. C. M. zuzuschießen, daher müsse der Abgang bis auf 800 fl. durch freiwillige Beiträge gedeckt werden. Am 1. April übergab SCHIEL als Ergebnis der Sammlungen der Zünfte 95 fl. 30 kr. zur Ergänzung des Gehaltes für SCHUR. Aber schon am Schlusse des Schuljahres 1853/4 mußte SCHUR gekündigt werden, „weil das Lokalconsistorium mit Bedauern ersehen, daß diejenigen Zuflüsse, auf welche dasselbe bei Aufbringung und Deckung des Gehaltes gerechnet, ausgeblieben seien“. An SCHUR's Stelle trat der eben von der Universität heimgekehrte Lehramtskandidat Josef MESCHEN-DÖRFER mit einem jährlichen Gehalt von 180 fl."



Abb. 2: Eduard Fenzl, geb. 15.2.1808 in Krummnussbaum, NÖ., gest. 29.9.1879 in Wien

Eine bedauerliche Verwechslung ist auf Seite 94 (SPETA 1994c) passiert. Anstatt das Bild FENZEL's ist das nicht für den SCHUR-Katalog vorgesehen gewesene von F. UNGER abgedruckt worden. Um dieses Mißgeschick zu korrigieren, wird das Bild von FENZL hier nachgetragen.

Das Kapitel „Auf der Suche nach den 12 Herbarien" hat DÖRING (Brief vom 21.4.1995) angeregt, die im Herbarium des Forschungsinstitutes Senckenberg in Frankfurt/Main (FR) vorhandenen SCHUR-Belege zuzuordnen. Er gelangt zur Ansicht, daß die Belege mindestens auf zwei Wegen in das Herbarium gekommen sein müssen: Die Sammlung des Frankfurter Botanikers und Mineralogen Paul August KESSELMEYER (geb. 10.9.1813, Frankfurt/Main, gest. 16.2.1897, Frankfurt/Main) enthält unter anderem Gräser und Seggen aus Siebenbürgen und Brünn, die SCHUR gesammelt hat. KESSELMEYER hat seine Belege mit einem großen „PAK" gekennzeichnet, sie sind demnach problemlos zuzuordnen. Er dürfte jener Botaniker in Frankfurt gewesen sein, den SCHUR im Brief an CSATO vom 6.6.1872 erwähnt hat (SPETA 1994c: 124). In Frankfurt sind aber auch SCHUR-Belege ohne Aufschrift „PAK". Hier kann DÖRING nur Mutmaßungen über die Herkunft anstellen: Das Senckenberg-Museum hat Belege aus dem „Herbarium normale" von F.W. SCHULTZ und vom Botaniker G. HIERONYMUS (1846-1921) über K. KECK erhalten, möglicherweise waren darunter auch solche von SCHUR.

Über die eigenartige glauke Form von *Gagea lutea* (SPETA 1994c: 218) ist eine Bemerkung von FRIIS (1996: 22) beizufügen, der auf die Beschreibung von *Gagea lutea* var. *glaucescens* LANGE in Icon. fl. Dan., Pl. 3016 (1883) aus Dänemark hinweist. Der Bemerkung, daß weitere Studien zur Aufklärung notwendig wären, kann beigepflichtet werden.

Soweit die Reaktionen, Korrekturen und Nachträge zu „Leben und Werk von Ferdinand SCHUR" (SPETA 1994c). Über die Ergebnisse von kritischen Untersuchungen SCHUR'scher Arten wird bei gegebenem Anlaß gesondert zu berichten sein.

Literatur

FRIIS I. 1969: The Icones ... florae Danicae ... (1761-1883) as a source of names of flowering plants. – Acta Univ. Ups. Symb. Bot. Ups., **31**,3: 7-25.

GROSS, J. 1899: Geschichte des evangelischen Gymnasiums A.B. in Kronstadt von 1848-1898. – Kronstadt.

HELTMANN H. 1994: Naturwissenschaftliche Fachtagung über Siebenbürgen. – Siebenbürgische Zeitung (München) **44**, 9: 11.

LANGER W. 1968: Carl Justus Andrä 1816-1885, August von Gutbier 1798-1866. – Argumenta Palaeobotanica **2**: 27-30.

LOIMER H. et al. 1967: Festschrift 750 Jahre Pfarre St. Nikolaus Inzersdorf. – Wien: 23 pp.

MAZGAREANU St. 1995: Franz SPETA: Leben und Werk von Ferdinand SCHUR. Linz: Oberösterreichisches Landesmuseum 1994, 333 Seiten, zahlreiche Abbildungen (= Stapfia 32; Kataloge des Oberösterreichischen Landesmuseums, Neue Folge 75). - Zeitschr. Siebenb. Landeskunde **18**, 89: 104-105.

NEGREAN G. 1995: Franz SPETA, Leben und Werk von Ferdinand SCHUR. – Stapfia 32, zugleich Kataloge des OÖ. Landesmuseums, Neue Folge 75 - ISBN 3-900746-68-0, 334 pp., 10.V.1994. - Stud. Cerc. Biol., Ser. Biol. Veget. **47**: 79.

NEGREAN G. & N. ROMAN (1995: A III-a sesiune de comunicari, stiintifice a sectiei de stiinte naturale a „Cercului de lucru pentru geografia Transilvaniei - e.V. Heidelberg". – Stud. Cerc. Biol., Ser. Biol. Veget. **47**: 71.

SPETA F. 1994a: Philipp Johann Ferdinand SCHUR – Leben und Werk. Ausstellung im Biologiezentrum vom 13.5.-16.9.1994. – OÖ. Museumsjournal **4/5**: 18.

SPETA F. 1994b: Symposium zum Thema „Der aktuelle Stand naturwissenschaftlicher Forschung in Siebenbürgen", vom 12.-15. Mai 1994 im Biologiezentrum Linz-Dornach. – O.Ö. Museumsjournal **4/5**: 18-19.

SPETA F. 1994c: Leben und Werk von Ferdinand SCHUR. – Stapfia 32 (zugleich: Kataloge OÖ. Landesmuseums, N.F. **75**: 334 pp.

SPETA F. 1994d: Naturwissenschaftliche Tagung über Siebenbürgen und Schur – Ausstellung. – OÖ. Museumsjornal **4/7**: 28.

SUTORÝ K. 1995: Zivota dílo Ferdinanda Schura. – Ziva **1/1995**: 43.

TEPPNER H. 1994: SPETA Franz 1994. Leben und Werk von Ferdinand SCHUR [auf dem Umschlag: Ferd. SCHUR]. – In: Stapfia (Linz) 32, zugleich Kataloge des OÖ. Landesmuseums, Neue Folge 75. - Lex. 8°, II + 334 Seiten, zahlreiche Abbildungen; kart. - Oberösterreichisches Landesmuseum, A-4010 Linz . – ATS 250,-- + Porto. – ISBN 3-900746-68-0. – Phyton (Horn, Austria) **34**: 227-228.

Anschrift des Verfassers: Univ.-Doz. Dr. Franz SPETA
Biologiezentrum des Oberösterreichischen Landesmuseums,
J.-W.-Klein-Str. 73, A - 4040 Linz, Österreich.